

## Aus der Arbeit des Gemeinderates

### Sitzung vom 10.03.2020

Bürgermeister Tjaden begrüßte alle Anwesenden.

In der **Bürgerfragestunde** wurden keine Fragen gestellt.

Den **Bauanträgen** Errichtung einer Stahl-Fertigarage in Fertigbauelementen beim Flugplatz und Abbruch eines bestehenden Wohn- und Ökonomiegebäudes mit anschließender Errichtung eines Wohnhauses mit Einliegerwohnung und Carport in der Hauptstraße 29 wurde zugestimmt. Letzterer fand die Zustimmung unter der Bedingung, dass die Vorgaben aus dem Bebauungsplanentwurf Blöchlesteige/Schmidgasse eingehalten werden.

Bürgermeister Tjaden erläutert, dass der **Schützenverein** um einen **Zuschuss** für die Schallschutzmaßnahme und Sanierung der 50 m Schießbahn bittet. Der Verein bringe bei dieser Aktion, wie auch bei bereits vergangenen Sanierungsmaßnahmen, erhebliche Eigenleistungen auf. Außerdem sei positiv zu werten, dass der Verein durch die Schallschutzmaßnahme proaktiv die Schallemission während der Schießzeiten nachhaltig reduziere. Bei der Höhe des Zuschusses habe man sich an vergleichbaren Fällen orientiert. Der Gemeinderat beschließt dem Schützenverein einen Zuschuss in Höhe von 5.500,- € zukommen zu lassen.

Zur **Vergabe MTW (Mannschaftstransportwagen) Feuerwehr** begrüßt Bürgermeister Tjaden Kommandant Wolfgang Heim und weitere anwesende Mitglieder der Feuerwehr. Der bisher im Einsatz befindliche MTW sei 29 Jahre alt. Eine Ersatzbeschaffung sei aufgrund des immer größer werdenden Risikos der Einsatzbereitschaft dringend notwendig. Bereits 2019 habe man hierfür Fördergelder in Höhe von 13.000,- € bewilligt bekommen. Die haushaltsrechtlichen Voraussetzungen seien mit dem Haushaltsplan 2020 geschaffen worden. Das Fahrzeug wurde beschränkt ausgeschrieben. 4 Firmen wurden zur Angebotsabgabe aufgefordert. Zwei Angebote seien eingegangen. Ein Angebot musste nach sachlicher und rechnerischer Prüfung vom Vergabeverfahren ausgeschlossen werden, weil dieses inhaltlich nicht korrekt sei und damit die Eignungskriterien der Ausschreibung nicht erfülle. Auf Nachfrage erklärt Kommandant Heim, dass sich der Preis ca. zur Hälfte aus Fahrzeug und Ausbau zusammensetze. Die Preise seien leider derzeit allgemein sehr hoch. Der Gemeinderat beschließt die Lieferung des MTW an die Firma Rauber aus Wolfach zum Angebotspreis von 81.191,32 € zu vergeben. Bürgermeister Tjaden spricht der Freiwilligen Feuerwehr Fluorn-Winzeln für Ihre stetige Einsatzbereitschaft ein herzliches Dankeschön aus.

Bürgermeister Tjaden gibt den Hinweis, dass die ordentliche Generalversammlung der Feuerwehr aufgrund der aktuellen Lage mit dem Coronavirus abgesagt wurde. Es läge zwar kein akuter Verdachtsfall vor, aber aufgrund der Hinweise des Regierungspräsidiums Freiburg sollen so Quarantänefälle vermieden und die Einsatzbereitschaft der Wehren gewährleistet werden.

Zur **Vorstellung der Krippenplanung** begrüßt Bürgermeister Tjaden die Architektinnen Haisch & Hamberger aus Dornhan. Bürgermeister Tjaden erläutert nochmals, dass für das Projekt bereits ein Zuschussantrag für Fördergelder aus dem Ausgleichstock gestellt worden sei und weist nochmals darauf hin, dass die

Rechtsaufsichtsbehörde mitgeteilt hat, dass die Verwirklichung des Projektes in der aktuell geplanten Ausführung von der Bewilligung der Fördermittel abhängig zu machen sei.

Frau Hamberger erläutert darauf hin die aktuellen Planungen. Die Situation stelle sich wie folgt dar. Die Gruppenräume im Kindergarten Winzeln seien ansich von der Größe her ausreichend. Allerdings seien im Kindergartenbereich die Nebenräume und die Garderoben zu klein oder könnten noch besser angeordnet werden. Bei den Überlegungen zur zweiten Krippengruppe war man sich einig, dass beide Gruppen auf einer Ebene verwirklicht werden sollen. Die Vereinsräume im Untergeschoss sollen nicht angerührt werden. Die Wohnung im Obergeschoss solle frei gemacht werden. Aus diesen Prämissen habe sich nach vielen Besprechungen, unter anderem auch mit der Fachberatung, der aktuelle Entwurf entwickelt. Im Krippenbereich sollen die beiden Gruppenräume und der Schlafbereich im bestehenden Gebäude untergebracht werden. Die Garderoben und weitere Räume könnten ausgelagert, also im Verbindungsbereich zwischen Kindergarten und Kinderkrippe untergebracht werden. Die Personalräume sollen dann im Obergeschoss realisiert werden. Hier gäbe es dann einen großen Besprechungsraum, 1 Büro für die Kindergartenleitung und 1 Büro für die Mitarbeiterinnen, 1 Pausenbereich mit Teeküche, 1 Raum für Elterngespräche und WCs.

Das Treppenhaus wie es jetzt bestehe sei ebenfalls nicht befriedigend gelöst weshalb auch dieses jetzt optimiert werden sollte. Das Kindergartengebäude und das Krippengebäude seien in den 60er Jahren erbaut worden. Das Kindergartengebäude wurde vor einigen Jahren die Fenster erneuert und ein Vollwärmeschutz aufgebracht. Wenn man die Kosten betrachte müsse man wissen, dass es eigentlich um eine Vollsanieung des Krippengebäudes ginge, bei der man zusätzlich eine zweite Krippengruppe realisiere. Zusätzlich gäbe es noch diverse Maßnahmen im Kindergarten die umgesetzt werden sollten. Es sei geplant das Fachwerk nicht zu erhalten, da es kein echtes Fachwerk sei. Die Fassade solle moderner gestaltet werden.

Aus der Mitte des Gemeinderates kam die Bitte die Kosten nochmals in die einzelnen Maßnahmen, z.B. Kindergartenbereich, Sanierung Altbestand Krippe, Einrichtungen der zweiten Krippengruppe, etc. aufzuteilen, damit mehr Transparenz entstehe. Außerdem wurde gebeten zu überprüfen in welcher Zeit sich ein Vollwärmeschutz amortisiere. Man müsse sich auch überlegen was evtl. realisiert werden könne wenn kein Zuschuss käme. Im Großen und Ganzen sei das Gremium mit dem aktuellen Planungsstand zufrieden. Bürgermeister Tjaden erklärt, dass bei der gesamten Maßnahme natürlich Kosten und Nutzen im Auge behalten werden müsse und bedankt sich für die Ausführungen der Architektinnen.

Zur **Kindergartenbedarfsplanung für das Kindergartenjahr 2020/21** wies Bürgermeister Tjaden auf diverse Angebote und aktuelle Themen in den Kindergärten hin. Ein wichtiger Punkt sei die Sprachförderung in beiden Kindergärten, die von der Gemeinde jährlich unterstützt wird. Zusätzlich würde das Projekt „Eltern im Dialog“ mit Elternberatung, Elternbildung und Elternbegegnung von beiden Kindergartenleitungen erfolgreich durchgeführt und angeboten. Seit 01.01.2019 haben beide Kindergärten die sogenannte „KITA-Info-App“ eingeführt, damit können wichtige Informationen elektronisch verschickt werden, sodass Eltern diese praktisch über ihr Smartphone oder per E-Mail erhalten. Bürgermeister Tjaden bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen im Kindergarten, bei den Kindergartenleitungen und bei allen Elternbeiräten für deren Engagement und für die guten Aktionen und Projekte in beiden Kindergärten. Man engagiere sich in beiden Einrichtungen mehr als grundsätzlich nötig wäre. Anfang Mai

solle es auch eine Elterninfoveranstaltung geben zum Thema „Starke Kita – Starke Kinder“. Die Kindergärten haben ein umfangreiches Schutzkonzept erarbeitet mit dem Ziel das Wohl von Kindern zu schützen und die Kinder in ihrer körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung zu fördern.

Unter der Überschrift „Qualitätsmanagement im Kindergarten“ wurde bereits im Amtsblatt Nr. 48 vom 29.11.2019 über die vielfältigen Anstrengungen in unseren Kindergärten hierfür berichtet.

Die Gemeinde biete derzeit insgesamt 22 Plätze für Kinder unter 3 Jahren (12 Kinderkrippe, jeweils 5 Plätze in der altersgemischten Kindergartengruppe). Diese Plätze seien in den letzten zwei Jahren voll belegt und auch im kommenden Kindergartenjahr 2020/21 bereits ausgebucht. Kinder unter 3 Jahren könnten allerdings nur aufgenommen werden, wenn für die Kinder ab 3 Jahren noch Kindergartenplätze vorhanden seien. In beiden Kindergärten gäbe es Kinder auf der Warteliste.

Da der Bedarf im Vergleich zu den Vorjahren insgesamt gestiegen ist und voraussichtlich in den nächsten Jahren weiter steigt hat der Gemeinderat im Rahmen der jährlichen Bedarfsplanung in einer öffentlichen Sitzung im Frühjahr 2018 den Ausbau einer zweiten Kinderkrippe mit 10 weiteren Plätzen für Kinder ab 1 Jahr beschlossen.

Der **Kindergarten Fluorn** wird seit den letzten Kindergartenjahren als zweigruppige Einrichtung geführt, mit zwei Gruppen mit verlängerten Öffnungszeiten (VÖ), eine davon mit der Möglichkeit 7 Stunden Betreuungszeit (7 bis 14 Uhr) zu buchen. In der anderen Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten bis 6 Stunden (7 bis 13 Uhr) stehen 5 Plätze für Kinder unter 3 Jahren zur Verfügung.

Die Gemeindeverwaltung schlägt vor, das Angebot von 7 – 14 Uhr dieses Jahr noch aufrecht zu erhalten, aber spätestens bei der nächsten Kindergartenbedarfsplanung anhand der Kinderzahlen noch einmal zu überdenken, da dieses immer weniger genutzt werde.

Im Kindergarten Fluorn sind beide Gruppen bis zum Ende des Kindergartenjahres voll ausgelastet. Für die Gruppen mit maximal 42 Kindern (47 Plätzen) sind vom Anfang bis zum Ende des Kindergartenjahres 30 bis 42 Kinder (31 bis 47 Plätze) angemeldet. Bis zum Ende des Kindergartenjahres rechnen wir zusätzlich noch mit 2-5 Zugängen. Den Kindern, bei denen noch keine Anmeldung vorliegt, werden bei Bedarf und in Absprache die freien Plätze im Kindergarten Winzeln angeboten.

Im Kindergarten sind derzeit Erzieherinnen mit einem Stellenumfang von insgesamt 400% beschäftigt.

Die Sprachförderkräfte und FSJ sowie die Leitungszeit ist im Personalschlüssel nicht mit berechnet und wird zusätzlich von der Gemeinde gestellt. Durch das am 01.01.2019 in Kraft getretene Gute-KiTa-Gesetz unterstützt der Bund die Länder bis 2022 finanziell bei Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Qualität in Kindertageseinrichtungen. Dazu können z.B. die Einführung der Leitungszeit gefördert werden. Da wir die Leitungszeit für die Kindergartenleitungen bereits vor einigen Jahren eingeführt haben, erhalten wir hierfür bedauerlicherweise keine Förderung.

Der **Kindergarten Winzeln** wird derzeit als dreigruppige Einrichtung mit zwei Gruppen mit verlängerten Öffnungszeiten und einer Mischgruppe mit verlängerter Öffnungszeit, Regelbetreuung (Mittagsbetreuung) und Ganztagesbetreuung geführt. In einer Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten können auch 5 Kinder ab 2 Jahren aufgenommen werden. Ergänzt wird das Angebot durch die Kinderkrippe, in der derzeit durch Platzsharing 12 Kinder ab 1,0 Jahren betreut werden können.

Für die Gruppen mit verlängerten Öffnungszeiten bzw. der Mischgruppe für maximal 69 Kinder sind vom Anfang bis zum Ende des Kindergartenjahres 66 bis 68 Kinder angemeldet. Bis zum Ende des Kindergartenjahres rechnen wir mit etwa 4-6 Zugängen. Die Gruppen sind damit von Beginn bis Ende des Kindergartenjahres mit Kindern über 3 Jahren so ausgelastet, dass im Kindergarten keine Kinder unter 3 Jahren aufgenommen werden können. Die **Reserve** von 1 Platz im September reduziert sich auf 0 im April 2020. Diese Reserveplätze für Kinder über 3 Jahren sind dringend nötig für Zuzüge, deswegen können wir keine zusätzlichen Kinder unter 3 Jahren aufnehmen.

Aufgrund dieser Kinderzahlen schlagen wir vor, bei Bedarf 2021 eine Kleingruppe für Kinder über 3 Jahren für maximal 12 Kinder in den vorhandenen Räumlichkeiten Fluorn oder Winzeln mit einer 100% Kraft einzurichten, um flexibel zu bleiben.

Die Kinderkrippe ist ebenfalls voll ausgelastet. Im Kindergartenjahr 2020/21 ist die Kinderkrippe mit 10 Kindern an 5 Tagen voll belegt, sodass in diesem Jahr kein Platzsharing angeboten werden kann. Im Laufe des Jahres könnten nach den Geburtenzahlen noch zusätzlich bis zu 12 weitere Kinder mit 1 Jahr angemeldet werden. Bereits jetzt stehen 6 Kinder auf der Warteliste.

Der Gesamtbedarf in Fluorn-Winzeln für das Kindergartenjahr 2020/21 ist gerade noch gedeckt. Da beide Kindergärten voll ausgelastet sind, müssen wir die Prioritäten auf die Kinder über 3 Jahren legen, da ältere Kinder immer Vorrang haben.

Das bedeutet allerdings, dass wir einigen Eltern die Betreuung für ihr Kind unter 3 Jahren im Moment noch nicht bieten oder nicht wunschgerecht bieten können. Deswegen soll die Einrichtung der zweiten Krippengruppe weiter vorangetrieben werden. Außerdem können die Angebote des Tagesmütter- und Elternvereins Rottweil e.V. in Anspruch genommen werden.

Im Kindergarten Winzeln sind Erzieherinnen mit einem Stellenumfang von insgesamt 860% beschäftigt.

Nach kurzer Beratung beschloss der Gemeinderat die beiden Kindergärten mit den Gruppenformen und Öffnungszeiten weiterzuführen. Eine Betriebserlaubnis für die zweite Kinderkrippe mit weiteren 10 Plätzen für Kinder unter 3 Jahren soll zu gegebener Zeit beantragt werden. Zusätzlich wird beschlossen als Übergangslösung oder bei weiteren Zuzügen von Familien ggf. eine Kleingruppe in einem der Kindergärten einzurichten, um flexibel zu bleiben.

Zur **Anpassung der Elternbeiträge** für das Kindergartenjahr 2020/21 erklärte Bürgermeister Tjaden, dass die Gemeinde in den letzten Jahren unter den Empfehlungen der kommunalen und kirchlichen Spitzenverbände für die Anpassung der Elternbeiträge für die örtliche Kinderbetreuung blieb, da diese jeweils erst nach der

Beschlussfassung bekannt wurden und höher ausfielen. Grundsätzlich wird angestrebt, rund 20 % der Betriebsausgaben durch Elternbeiträge zu decken. Bei der Gemeinde Fluorn-Winzeln liegt die Kostendeckung (wie in vielen anderen Gemeinden) deutlich darunter, in den letzten fünf Jahren durchschnittlich bei rund 11 %.

Die durchschnittlichen Ausgaben pro Kind sind von aufgerundet 6.424 € pro Kind/Jahr im Jahr 2010 auf knapp 9.395 € pro Kind/Jahr aktuell angestiegen. Der von der Gemeinde aus Steuermitteln zu tragende Teil hat sich von durchschnittlich 4.108 € auf rund 4.960 € pro Kind/Jahr erhöht (je bezogen auf 11 Monate, wie die Elternbeiträge).

Bei Einführung des Euro 2002 waren die Ausgaben noch rund 3.000 € pro Kind/Jahr, der von der Gemeinde aus Steuermitteln zu tragende Teil bei 1.300 € pro Kind/Jahr und die Kostendeckung durch Elternbeiträge bei rund 18%. Das heißt seither haben sich die Ausgaben pro Kind verdreifacht und der von der Gemeinde zu tragende Teil hat sich fast vervierfacht. Das spiegelt die erheblichen Anstrengungen der Gemeinde in den letzten Jahren zum Ausbau der Betreuung unserer Kinder wieder. Der von der Gemeinde aus Steuermitteln zu tragende Anteil (ohne Elternbeiträge und Landeszuschuss) liegt zwischenzeitlich bei knapp 600.000 Euro pro Jahr.

Im Hinblick auf die Gesamtsituation (geringe Kostendeckung, geplante hohe Investitionen) empfahl der Kindergartenausschuss die Elternbeiträge für Familien mit Kindern über 3 Jahren mit 5% und für Familien mit Kindern unter 3 Jahren mit 4% anzupassen. Der Gemeinderat folgte dieser Empfehlung einstimmig. (Siehe gesonderte Veröffentlichung in einem der nächsten Amtsblätter).

Zum Thema **Ergebnis Quartierskonzept** erläutert Bürgermeister Tjaden, dass ausgehend von der erforderlichen Sanierung der Halle Winzeln, die Möglichkeit einer energetischen Versorgung Quartiers Obere Lehr“ im Wohngebiet um die Halle Winzeln (bis zur Zollhaus- und Rottweiler Straße) in den Blick genommen wurde. Durch diese vorausschauende Herangehensweise wurde eine Förderung dieses Projekts durch die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) mit einem Gesamtbetrag von bis zu 79.433,04 € möglich.

Innerhalb dieses Konzeptes und der Förderung konnten Privathaushalte im Quartier ebenfalls profitieren. Nach einer Informationsveranstaltung mit Einladung aller Anlieger zu diesem Thema am 14.02.2019 und der Umfrage mit Fragebögen hatten private Eigentümer die Möglichkeit sich Energieberatungen fürs eigene Gebäude mit 65% bezuschussen zu lassen. Diese Möglichkeit nahmen insgesamt 3 Eigentümer in Anspruch. Das Ergebnis der Untersuchung der Quartierslösung mit einem gemeinsamen Wärmenetz und verschiedenen Wärmesystemen wurde vom Planungsbüro Westhauser aus Wurmlingen erarbeitet. Auf Bitte von Herrn Bürgermeister Tjaden stellt der Leiter des Büros Herr Martin Westhauser das umfangreiche Quartierskonzept vor.

Dabei wurde das gesamte Gebiet des Quartiers betrachtet und mit verschiedenen Energieträgern und Anschlussgraden gerechnet. Der Energieträger Wärmepumpe ist in dem Bereich aufgrund Altbestand und hohen Systemtemperaturen ungünstig. Gleiches gilt für eine BHKW Anlage (Blockheizkraftwerk). Wegen des geringen Wärmebedarfs im Sommer werden die erforderlichen Vollbenutzungsstunden nicht erreicht. Die im Ort vorhandenen Biogasanlagen sind zu weit entfernt um einen Anschluss wirtschaftlich zu realisieren. Näher betrachtet wurden die Energieträger Pellets, Hackschnitzel und Flüssiggasnetz (als Übergangslösung bis zu einem möglichen Anschluss an das noch auszubauende Erdgasnetz).

Da der Heizraum der Halle nicht groß genug ist, wäre für Hackschnitzel oder Pellets eine gesonderte Heizzentrale in der Nähe der Halle für die Versorgung des Quartiers nötig. Da die tiefen Temperaturen, die eine hohe Heizleistung erfordern nur an wenigen Tagen im Jahr zu erwarten sind, muss eine Anlage für die Grundlast und eine leistungsfähige Anlage für die Spitzenlasttage vorgesehen werden, da bei nur einer Anlage die Spitzenleistung zu Grunde gelegt werden müsste, die Anlage wäre zu groß und damit unwirtschaftlich. So kann der Grundlastkessel 90% des Wärmebedarfs übers Jahr abdecken aber rund 45% kleiner dimensioniert werden. Außerdem sind 2 unabhängige Anlagen für die Versorgungssicherheit nötig, da bei Ausfall einer Anlage die zweite Anlage dafür sorgen muss, dass die Gebäude im Quartier trotz Störung beheizt werden können. Die Investition läge bei Pellets bei rund 2,3 Mio. €, bei Hackschnitzel und Flüssiggas bei rund 2,5 Mio. €, wenn man von einer Anschlussquote von 50% ausginge. Für den laufenden Betrieb und den Netzausbau ist entscheidend wie viele der rund 80 Gebäude im Quartier angeschlossen würden. Im Konzept wurde daher mit Anschlussquoten von 30%, 50% und 80% gerechnet. Ergebnis ist, dass Hackschnitzel bei den Anschlussquoten 50% (d. h. mind. 40 Anschlüsse) und 80% die günstigste Lösung wäre. Dies liegt vor allem an den günstigen Brennstoffkosten. Mit 15-18 Cent (je nach Anschlussquote) liegen Hackschnitzel noch deutlich über der lt. Büro Westhauser konkurrenzfähigen Zielgröße von 10 – 12 Cent/kwh. Pellets und Flüssiggas liegen noch etwas höher. Aus der Ausarbeitung ergibt sich: Je kleiner die Anlage desto weniger kann eine Hackschnitzelanlage den Vorteil der günstigen Brennstoffkosten ausspielen, da die rel. hohen Wartungs- und Instandhaltungskosten bei geringeren Mengen als Fixkosten stärker durchschlagen. Deshalb ist bei geringem Anschlussgrad bzw. bei Versorgung eines einzelnen Gebäudes die Pelletsheizung günstiger. Eine Pelletsanlage ist deutlich weniger störungsanfällig und benötigt daher weniger Wartungs- und Bedienungsaufwand (es wäre bei Hackschnitzel mit einer zusätzlichen 25-30% Stelle zu rechnen). Der CO<sub>2</sub> Ausstoß liegt bei Hackgut und Pellets auf ähnlichem Niveau und ist deutlich niedriger als bei Gas.

Insgesamt kann man sagen, dass die Wirtschaftlichkeit besser wird, je dichter ein Gebiet bebaut ist und je mehr Anschlüsse möglichst nah an der Heizzentrale machbar sind. Dies ist nur in kleineren Teilbereichen noch steuerbar, da der größte Teil des Gebiets mit Ein- bis Zweifamilienhäusern bebaut ist. Mit mehr Mehrfamilienhäusern würde sich die Wirtschaftlichkeit deutlich verbessern. Ungünstig wäre auch wenn die anzuschließenden Gebäude in großem Abstand voneinander wären, da dann die Wärmeverluste der Fernwärmeleitungen deutlich ansteigen. Wegen hoher Wärmeverluste im Sommer wäre ein reines Heiznetz für den Winter wirtschaftlich günstiger. Dies würde jedoch bedeuten, dass alle Einzelgebäude selbst ihre Warmwasserversorgung vorhalten müssten, was voraussichtlich auf wenig Gegenliebe stoßen dürfte.

Der Holzbedarf für Hackgut im Quartier hängt ebenfalls von der Anschlussdichte ab und liegt zwischen knapp 600 fm bis ca. 1200 fm bei 80% Anschlussquote. Da wir in den letzten 10 Jahren im Schnitt pro Jahr ca. 420 fm Brennholz verkauft haben, müsste mehr Holz für das sonst bessere Preise erzielt werden könnten, als Brennholz eingesetzt werden, was den Ertrag aus dem Wald schmälern würde. Dieser Effekt könnte jedoch bei Vergabe der Hackschnitzellieferung an einen Unternehmer vermieden werden. Auf Nachfrage aus der Mitte des Gemeinderats ob bekannt ist, dass eine Gemeinde Pellets selbst herstelle verneinte dies Herr Westhauser und wies darauf hin, dass die Produktion hohe Temperaturen erfordere und dies nur in größerem Maßstab wirtschaftlich wäre. Da Pelletshersteller in

erreichbarer Nähe seien, könnten auch Pellets als regionaler Energieträger betrachtet werden.

Das Interesse im Quartier ist überschaubar. Daher ist aktuell fraglich ob der unterste Anschlusswert von 30% der Haushalte überhaupt erreicht werden kann. Mittelfristig kann sich das durch CO<sub>2</sub>-Steuer, mögliches Verbot von Ölheizungen, weitere Umweltauflagen usw. durchaus ändern. Aus der Mitte des Gemeinderats kam der Wunsch auf Grund der vorliegenden Zahlen das Interesse nochmal abzufragen. Das kann noch erfolgen, wenngleich der aktuell deutlich gesunkene Ölpreis die Rahmenbedingungen eher schwieriger macht. Auf Nachfrage aus dem Gemeinderat zur Feinstaubbelastung erläuterte Herr Westhauser, dass diese bei Pellets besser als Hackschnitzel und diese deutlich besser sei als bei den im Gebiet vorhandenen Kachelöfen bzw. Stückholzöfen. Insoweit wäre durch eine gemeinschaftliche Anlage an der Stelle eine Verbesserung möglich. Unter dem Aspekt Feinstaub wäre Gas die beste Lösung. Für die Sanierung der Halle sprach sich Herr Westhauser unter Berücksichtigung der genannten Aspekte eindeutig dafür aus, die dort geplante Pelletsanlage zu realisieren. Durch die Sanierung der Halle werde nur noch gut ein Viertel der Leistung des vorhandenen Ölkessels benötigt bei einer deutlichen Reduzierung des Gesamtwärmebedarfs.

Aus den im Rahmen des Quartierskonzepts gewonnenen Erkenntnissen lässt sich ableiten, dass das geschaffene kleine Flüssiggasnetz für Rathaus und Gasthaus Krone und ein weiteres Gebäude im Blick auf einen künftigen Erdgasanschluss eine sinnvolle Lösung ist und auch ein Beitrag zum Erhalt des Gasthauses sein kann. Kath. Kirche, Pfarr- und Gemeindehaus sind ebenso wie die Flüchtlingsunterkunft im ehem. Schulgebäude vorausschauend mit kleinen Flüssiggasnetzen verbunden, die an ein künftiges Erdgasnetz angeschlossen werden können. Kindergarten, Krippengebäude (Schwesternhaus) und alte Kirche sind seit über 10 Jahren über ein kleines Nahwärmenetz miteinander verbunden wobei die unterschiedlichen Nutzungszeiten von Vorteil für den Betrieb der dort eingebauten Pelletskesselanlage sind, die seinerzeit 2 ältere Ölkessel ersetzt hatte.

Bürgermeister Tjaden dankt Herrn Westhauser für die umfassende Darstellung und merkt an, dass das Quartierskonzept den Masterplan für die Verwirklichung einer Vision darstellen könne. Er teile die Einschätzung von Herrn Westhauser, dass hierfür die Zeit noch nicht ganz reif sei, aber sich die Rahmenbedingungen in den nächsten Jahren zunehmend zu Gunsten solcher gemeinschaftlichen Lösungen verschieben dürften. Dann sei es gut auf die Konzeption zurückgreifen zu können.

Der Gemeinderat nimmt das Ergebnis Quartierskonzept zustimmend zur Kenntnis.

Unter **Sonstiges** gibt Bürgermeister Tjaden bekannt, dass im nichtöffentlichen Teil der Sitzung am 11.02.2020 über den Verkauf einer Teilfläche im Leimeweg entschieden wurde.

Zur **Mehrzweckhalle Winzeln** berichtet Bürgermeister Tjaden, dass am Donnerstag, 27.02.2020 eine Projektausschusssitzung stattgefunden hat zum Thema Ausschreibungen. Dabei bestand auch für Vereinsvertreter die Möglichkeit von 14 bis 17 Uhr in die vorliegenden Leistungsverzeichnisse Einsicht zu nehmen. Am 24.03. ist die Submission der ersten ausgeschriebenen Gewerke geplant. Am 21.04. ist die Vergabe der Gewerke in der Gemeinderatssitzung vorgesehen. Die Halle ist

voraussichtlich im März noch nutzbar, die Vereine können sich bei Fragen mit Hausmeister Martin Trik in Verbindung setzen.

Anmerkung:

Wir weisen darauf hin, dass bei der Gemeinderatssitzung Film-/Tonaufnahmen oder Fotografieren ohne Zustimmung des Bürgermeisters nicht statthaft sind.

Heimliche Ton- oder Bildaufnahmen verletzen Persönlichkeitsrechte und können je nach Konstellation strafbar oder eine Ordnungswidrigkeit sein. Gleiches gilt für die Weitergabe solcher Aufnahmen. Deshalb sind zum Beispiel auf dem Gelände unserer Kindergärten Film-/Tonaufnahmen oder Fotografieren ohne Zustimmung der Kindergartenleitungen, die das Hausrecht in Vertretung des Bürgermeisters wahrnehmen, nicht gestattet.